

Licht am Ende des Tunnels



Am 21. August 2020 eröffnete die Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig den neuen Fußgängertunnel zum Hauptbahnhof nach 15-monatiger Bauzeit am Eingang Dresdner Straße gegenüber der Gießerstraße. (Foto: Eckart Roßberg)

Wort zur Ausgabe

Und wieder ist ein heißer Sommer vorüber. Im Juni wurde zum Glück doch keine Bombe an der Jakobstraße gefunden und die Chemnitzer konnten somit der größten Evakuierung seit dem Zweiten Weltkrieg aus dem Weg gehen. Während in den ersten Monaten noch die Corona-Regeln unseren Alltag bestimmten und sich unser System zu großen Teilen entschleunigte, wurde in der zweiten Hälfte die wieder-gewonnene Freiheit spürbar von vielen Mitmenschen genutzt. Das gesunde Maß war hier nicht immer vorzufinden und so wurden an vielen Stellen die Lockerungen wieder leichtfertig aufs Spiel gesetzt. An den Eingängen der Freibäder gab es lange Schlangen und vielerorts ballten sich die Menschenmengen gefährlich. Nicht nur die vielen sozialen Einrichtungen konnten sich wieder über Menschen freuen, im August starteten wieder viele Kultureinrichtungen ihre Angebote. Mit dem STAUN FESTIVAL gab es sogar wieder eine größere Veranstaltung im Stadtteil. Auch die Nimm-Platz Projekte gingen in die nächste Runde. Mehr als ein Drittel von ihnen sollen demnächst auf dem Sonnenberg umgesetzt werden. Mittlerweile wurden nicht nur weitere Häuser in unserem Stadt-



Foto: Eckart Roßberg

teil saniert, sondern mit den Straßen und Gehwegen um den Lessingplatz eine bessere Barrierefreiheit verwirklicht. Nach fast über 150 Jahren Diskussion wurde nun endlich ein zweiter Durchgang vom Sonnenberg durch den Hauptbahnhof geschaffen, der unseren prosperierenden Stadtteil mit dem Brühl und der neuen Zentralbibliothek der TU verbindet. Auch unsere Bazillenröhre wurde in ein zartes lila getaucht und wird in nächster Zeit wohl saniert werden. Nach dem Abstieg drohte dem CFC die Abwicklung. Durch eine Spendenaktion konnte diese vorerst abgewendet werden und der CFC kann nun in der Regionalliga erneut angreifen. Hoffen wir, dass uns Corona nicht noch ein Strich durch unsere Rechnung macht, denn für die weiteren Monate ist noch einiges geplant. Also schön vorsichtig bleiben!

Euer René Bzdok

Am 21. August 2020 eröffneten Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und Baubürgermeister Michael Stötzer den neuen Fußgängertunnel zum Hauptbahnhof nach 15-monatiger Bauzeit am Eingang Dresdner Straße, der sich gegenüber der Einmündung zur Gießerstraße befindet.

Damit haben sich die Wünsche vieler SonnenbergerInnen nach über 100 Jahren verwirklicht. Neben der bekannten „Bazillenröhre“ wurde eine weitere Querung geschaffen, die den Stadtteil stärker mit dem Brühl verbindet.

In den nächsten Jahren soll das umliegende Areal weiterentwickelt werden. Es wird ein Fernbusterminal an der Dresdner Straße entstehen, die wiederum umgestaltet werden soll.

Wenn alles gut geht, dann wird der Sonnenberg städtebaulich ein großes Stück aufgewertet. Auch die „Bazillenröhre“ soll nicht ewig lila bleiben. Also lassen wir uns überraschen!

René Bzdok

Ausgabe 3/2020

Die Schule mit der Bombe?.....	2
Historisches zum Schulstandort..	2
Die Schrift über dem Eingang	4
Zum heißen Thema „Grün“	4
Wombats umgezogen	5
Kulturverein denkART	6
Ölmalerei in drei Sprachen.....	6
Nimm Platz-Projekte	7
Sonnenberger Sonderseiten ...	8-9
Neues aus der Bürgerplattform .	10
Kulturhauptstraße	11
Wer schoss auf Jungen?	12
Stadtteilrat: Werner Thiele	12
Chaostreff Chemitz	13
Groovy KiezKids	13
Lastenrad zum Ausleihen	13
Gelder aus Europa für Kita.....	14
Freibeträge bei Hartz IV	14
Einladung zum Kunstgespräch..	15
Viele schaffen mehr	15
Impressum.....	16

Die Schule mit der Bombe?



Außenperspektive der Grundschule. (Grafik: Stadt Chemnitz)

Riesen Aufregung herrschte Mitte Juni um die Schulbaustelle an der Jakobstraße: ein „verdächtiger metallischer Gegenstand“ war bei der Untersuchung des Bodens identifiziert worden. Eine Bombe? Erschwert durch die Corona-Regeln wurde die Evakuierung von 20.000 Personen vorbereitet. Und dann die Erlösung: Es war nur eine in 4m Tiefe liegende alte Wasserleitung, die nicht in den Bauakten verzeichnet war. Jetzt wird weiter gebaut, damit in einem Jahr sowohl Erst- als auch Fünftklässler in

dem Gebäude lernen können. Eigentlich wird die Schule „Südlicher Sonnenberg“, für die später mit breiter Beteiligung der richtige Name festgelegt wird, nur eine Grundschule bis zur 4. Klasse. Aber als erstes dient sie als Ausweichbau für die „Gute Schule“ einer Elterninitiative, in der wie beim „Chemnitzer Schulmodell“ die Kinder möglichst bis zur 10. Klasse

gemeinsam lernen können. Dafür werden, wie Baubürgermeister

Stötzer schon vor zwei Jahren in einer Veranstaltung bekannt gab, zwei Gebäude auf einem Campus an der Heinrich-Schütz-Straße gebaut. Wenn die fertig sind, zieht die Schule um, und an der Jakobstraße startet die regulär dort geplant Grundschule.

Gebaut werden:

- eine Schule für zwei Parallelklassen und ein Hort, komplett barrierefrei
- Freianlagen, barrierefrei oder barrierearm wegen der Hanglage

- eine Zwei-Feld-Sporthalle, die in den Nachmittagsstunden auch für Ganztagsangebote anderer Schulen, für die benachbarte Kita und für Vereine zur Verfügung stehen soll.

Als Kosten sind fast 20 Mio. Euro veranschlagt, inklusive der Grundstückskäufe von der SWG.

Damit steht für den Sport insgesamt mehr Platz zur Verfügung: Die vorhandenen Sportaußenanlagen der „Bunten Gärten“ werden bereits bzw. sollen zukünftig durch weitere Schulen, wie der Georg-Weerth-OS, Rudolphschule GS, BSZ Technik I, genutzt werden.

Der Handwerkerhof auf der Martinstraße 2a mit der Sanitärfirma Görg soll verlagert und das Gebäude abgerissen werden.

Katharina Weyandt

Anmeldung für die Grundschule

„Südlicher Sonnenberg“ am 9. und 15. September 2020, 14-18 Uhr im Medienpädagogischen Zentrum, Ritterstraße 7.

Historisches zum neuen Schulstandort

Mit der Eisenbahnanbindung von Chemnitz 1852 wurde der Sonnenberg als Standort für die Industrie interessant. Erste Fabriken entstanden und auch die Bebauung mit Mietskasernen begann. Ausgangspunkt dafür war die Augustusburger – bzw. Oststraße, von der aus in nördlicher Richtung als erstes die Hain-, Damm-, Martin- und Amalienstraße (heute Tschalkowskistraße) mit den kreuzenden Jakob- und Sonnenstraße bebaut wurden. So entstand auch das Karree mit der Martinstraße 2-16 in den Jahren 1875/76, Amalienstraße 1-13 beginnend in den Jahren 1876/, Oststraße 27-41 (später Augustusburger Straße 65-83) in den Jahren 1881/85/87 und 1906 sowie Jakobstraße 24-34 in den Jahren 1881 bis 1888.

Bewohnt wurden die Häuser vorrangig von Arbeiterfamilien und einigen Handwerkern, die ihre Werkstätten in den Innenhöfen hatten. In den Erdgeschossen waren auch kleine Läden angesiedelt, die die Bewohner mit dem nötigsten versorgten. Untypisch für dieses Karree war, dass es keine Kneipen gab, die befanden sich in den angrenzenden Karrees. Interessant ist das in der Bildmitte oberhalb der Zufahrt in das Karree zu se-



Luftaufnahme aus dem Jahr 1931
Bild: Sammlung AG Sonnenberg-Geschichte

hende langgestreckte niedrige Gebäude mit dem Nebengebäude. Darin befanden sich Garagen und Pferdeställe vom „Pferde-Hofmann“, der von 1903 fast 100 Jahre kurz vor der Eisenbahnbrücke landwärts in der Augustusburger Straße 55, vormals Oststraße 17, einen Pferdehandel mit Rossschlächterei und seit 1954 eine Gaststätte betrieb.

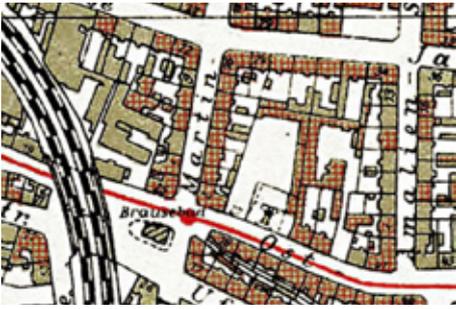
Eine Besonderheit in diesem Karree war die zwischen den Häusern an der Augustusburger Straße befindliche Tankstelle der Deutschen Gasolin AG, die auch nach dem Krieg viele Jahre als Tankstelle von Kurt Noack Bestand hatte und eine heiße Adresse für Insider war. Bei den Luftangriffen am 3. März und 5. März 1945 waren wahrscheinlich die



Luftaufnahme der Alliierten nach den Angriffen. Die hellen Linien sind die von der Sonne beschienenen Maueroberkanten der zerstörten Häuser.

Bahnanlagen und damit auch die Ostbrücke das Ziel der Alliierten. Aber es traf die Martinstraße und ihre Umgebung. Allein von den 38 Häusern der Martinstraße überstanden nur 5 den Bombenhagel.

Am 3. März war in der Martinstraße 14 ein Opfer, ein 63-jähriger Mann, zu beklagen und am 5. März betraf es in der Martinstraße 10 insgesamt 15 Personen, Frauen, Männer und Kinder im Alter von 10 und 80 Jahren.



Stadtplanausschnitt von Chemnitz 1946 nach der Bestandsaufnahme. Die kariert gezeichneten Häuser sind zerstört.



1946 – Die zerbombte Martinstraße (Bilder 2-4: Sammlung AG Sonnenberg-Geschichte)



1987 – Bau der Häuser Martinstraße 5-11 und 2-8 sowie Augustusburger Straße 65-77 von der Hans-Sachs-Straße aus gesehen (Foto: Hilmar Uhlich)

In Vorbereitung der Bebauung des Karrees wurden 1986 die 3 letzten baufälligen Häuser an der Martinstraße abgerissen. Die danach entstandenen Großplattenbauten waren ein begehrtes Ziel vieler Familien.

Nach der Wiedervereinigung kam es aber durch wirtschaftlichen Strukturwandel und damit verbundenem Rückgang der Einwohnerzahl in diesem Gebiet zwischen 1991 und 2006 zu erheblichem Wohnungsleerstand.

Mit der finanziellen Förderung „Aufbau Ost“ wurde in Größenordnung der Abriss

der in diesem Gebiet befindlichen Großplattenbauten „gefördert“. Von 2006 bis 2010 verschwanden auf diese Weise alle Häuser bis auf die Kita Tschairowskistraße 9 und die ehemaligen Garagen und Ställe vom Pferde-Hofmann. In letztere zogen Handwerker ein. Es wurde Platz für Grünflächen und die „Bunten Gärten“, die am 19. Juni 2010 im Rahmen des Stadtteilstes eröffnet wurden und ein Jahr später dann Schauplatz des Stadtteilstes wurden.



2005 – Das Karree Augustusburger Straße, Martinstraße, Jakobstraße, Tschairowskistraße Foto: Freie Presse/Ulf Dahl

Eckart Roßberg



2007 – Abbruch der Häuser Martinstraße 2-8 und Augustusburger Straße 65-77 (Foto: Eckart Roßberg)



Stadtteilstes am 02. Juli 2011 in den „Bunten Gärten“ (Foto: Eckart Roßberg)



Gesamtlageplan der Grundschule. (Grafik: sLandArt)



Die Schrift über dem Eingang



Das sanierte Haus an der Heinrich-Schütz-Straße führt in ein interessantes Stück Industriegeschichte. (Foto: Stephan Weingart)

F. Otto Semmler“ steht neuerdings wieder über dem Eingang des schön sanierten Wohnhauses Heinrich-Schütz-Straße 16. Nicht so lange her, und es gehörte dazu noch die Erläuterung „Betonsteinwerk“. In einer Zeit, da der billigere Beton den Naturstein verdrängte, eröffnete nämlich hier im Jahre 1911 Friedrich Otto Semmler sein „Cementgeschäft“. Nach den Meldeunterlagen im Stadtarchiv könnten wir noch seine Lebensdaten 1862 bis 1947 hinzufügen. Semmler war aus Oberwiesau über den Umweg Hilbersdorf hierhergekommen und bot auch Kunststeine und Terrazzowaren an, wie sie heute noch manches Treppenhaus verschönen.

„Teufelsbrücken“ die Einfahrt bildeten. Es handelt sich um den ehemaligen Findewirth'schen Steinbruch, als dessen spätere Besitzer Dehnert und Otto benannt sind.

Nach dem Krieg befasste sich das Unternehmen weiterhin mit der Herstellung von Betonsteinen und Terrazzoarbeiten aller Art, aber auch mit Baustoff-Großhandel und Lastfahren aller Art. Nach dem gerüchtemwobenen Selbstmord des Sohnes Emil Semmler in den fünfziger Jahren und Konkurs wurde der Betrieb dem VEB Bau- und Montagekombinat Süd zugeschlagen. Von seinen ehemals 28 Beschäftigten waren noch knapp die Hälfte verblieben. So fristeten

Anfangs waren im Jahresdurchschnitt 24 Arbeiter bei ihm beschäftigt. Noch vor dem Krieg, als Hilbersdorfer Porphyrtuff wieder für städtische Bauten eingesetzt wurde, übernahm Otto Semmler auch einen Steinbruch im Zeisigwald. Gut bekannt ist vielen dieser Bruch zwischen Engelshalde und Fuchsberg, zu dem einst die

unter dem Dach dieses Großbetriebs die Steinmetzen nur ein kaum beachtetes Nischendasein, bis sie sich um 1962 der PGH „Bauhütte“ mit Sitz auf der Waldenburger Straße anschlossen. Bei denkmalpflegerischen Restaurierungen, so am Alten Rathaus, der St. Wolfgangskirche in Schneeberg, der Stiftskirche in Ebersdorf und am Schloss Lichtenwalde, fanden sie neue Aufgabenfelder. Zuletzt waren sie freilich nur noch mit Sonderaufträgen zugange, bis 1979 der Steinbruch endgültig geschlossen wurde.

Was aber wurde aus dem ehemaligen Semmler'schen Firmengelände? Fast alle Gehwegplatten und Papierkörbe der Stadt kamen von hier, aus dem „BMK“. Ein Bildhauer wie Rainer Maria Schubert entdeckte bald die Möglichkeit, auch Figürliches in Beton zu gießen. Sein Mentor Johann Belz hatte diesen Kontakt geknüpft, der nicht ohne Folgen bleiben sollte. Nachdem nämlich Ende der Siebziger der Baubetrieb ausgezogen war, ergriffen die Künstler die günstige Gelegenheit. „Bezirkswerkstätten für Kunst und Restaurierung“ hieß der neu entdeckte Zweck für das ungenutzte Gelände. Wie auch noch am heutigen Eingang Würzburger Straße 57 ersichtlich ist, unterhielten hier verschiedene Künstler ihre Werkstätten.

Stephan Weingart/Hilmar Uhlich,
AG Sonnenberg-Geschichte

Zum heißen Thema „Grün“ gibt es gute und schlechte Geschichten

Blumenidylle

Eine Stelle am Dresdner Platz sticht aus dem Einerlei des mit Gras oder Bodendeckern begrüntem „Straßenbegleitgrün“ heraus. Zu Beginn war es eine Schotterfläche, es sah aus wie an manchen Baumscheiben. Doch im Mai blühte es herrlich weiß und dunkelrosa. Wie ist das entstanden? Direkt nebenan im Technischen Rathaus hat auch das Grünflächenamt seinen Sitz. Was sagte dessen Leiter Peter Börner dazu? „Dass Sie auf diese Blumenwiese aufmerksam geworden sind, freut mich. Von allein wächst so etwas aber leider nicht. Die Begrünung hat das Grünflächenamt schon 2015, als das Thema noch gar nicht „en vogue“ war, im Rahmen der Baumaßnahme Dresdener Platz anlegen lassen. Die Ansaat ist mit einer Saatmischung für Gründächer erfolgt. Das Sonnenberger Planungsbüro Jakob und Bilz war mit

beteiligt. Die Einsaat mit der sehr prägenden Karthäusernelke hat sich nach einigen „Rückschlägen“ bezüglich des Mahdzeitpunktes sehr gut etabliert. Als Substrat wurde bei dieser Fläche Schotter aus Quarzporphyr gewählt, so dass sich auf Grund der relativ geringen Nährstoffausstattung und dem schnell versickernden Niederschlagswasser eine an einen natürlichen Silikat-Trockenrasen erinnernde Pflanzengesellschaft ausprägen konnte. Der Standort ist diesbezüglich ideal: Die starke Sonneneinstrahlung, die hohe Wärmeabstrahlung der umgebenden Verkehrswege und die wenigen eutrophierenden organische Einträge wie Laub mindern die Konkurrenzfähigkeit anspruchsvollerer Arten.“

Katharina Weyandt

Trockenzeit erfordert Umsteuern

Im dritten zu trockenem Jahr ist der Boden ausgedörrt, trotz einiger Schauer. Baum-pate Eckard Erben schleppt Kanne um Kanne zum Gießen aus dem 4. Stock an der Heinrich-Schütz-Straße. 2018 fing er mit sechs Bäumen an, 2019 übernahm er sieben, dies Jahr zwölf. Reihum krie-



Seit 2015 hat das Grünflächenamt diese Blütenwiese am Dresdner Platz geplant und gepflegt. (Foto: Katharina Weyandt)

gen immer zwei die nötigen 100 Liter. Das Grünflächenamt legte im Mai zum Teil mit Hacken Gießringe um die Stämme an. Straßenbäume sind ein Wirtschaftsfaktor: Einen Baum, der eingeht, nachzupflanzen, kostet etwa 8000 Euro, erfuhr Erben von Gärtnermitarbeitern.

Doch solche private Hilfe reicht nicht. „Im Mai waren von den 153 Straßenbäumen hier 21 deutlich geschädigt, jetzt sind es 31“, hat er gezählt. Das summiert sich auf 240.000 Euro Schaden. „Außerdem fällte letztes Jahr der Orkan große Bäume.“ Immerhin hat der Pizzaservice Freddy Fresh einen Baum vor dem Laden in Pflege übernommen. Ein weiterer direkt davor ist komplett vertrocknet.



Eckart Erben zeigt die Folgen von zu viel Mähen bei Hitze. (Foto: Katharina Weyandt)

Was der kleine Pizzaservice kann, schaffen große Supermärkte nicht: Anwohner Stephan Weingart beobachtete mit Sorge die Kastanien auf dem Netto-Parkplatz an der Heinrich-Schütz-Straße. Schon als es noch ein EDEKA war, zeigten sich Schäden. Er schrieb an den Konzern, denn „die Kassiererinnen können nichts tun“, betonte er. „Aber die Netto-Zentrale hat mir nur Anfang Juni geantwortet, sie werde das an den Vermieter geben. Passiert ist nichts.“ Auch auf dem großen Lidl-Parkplatz zwischen Hainstraße und Dresdner Straße zeigen sich Schäden an den Bäumen, die doch eigentlich einmal für Schatten sorgen sollten. Und für den Wasserhaushalt und zur Umwandlung des CO₂ benötigt werden.

Erben und Weingart bemängeln beide das zu häufige Mähen in der Hitze. „Hier stoppte vor drei Tagen die Firma das Mähen – man sieht deutlich den Unterschied zwischen sattgrün mit ein paar Blumen und gelbgrün mit kahlen braunen Stellen“, zeigt Erben. „Das ist ein Problem der ganzen Stadt, das müsste mit Satzungen und anderen Verträge mit

Pflegefirmen geregelt werden“, fordert auch Stephan Weingart.

Willkommen im Grünen. Willkommen im Zietenaugust.

Ich stehe, meist in grünen Arbeitshosen und Gartenhandschuhen, mit zwei Gießkannen bepackt zwischen den Beeten. Manchmal ruft es gleich „Hallo“, manchmal erschrecken die Menschen, die zuerst niemanden sahen, dass sie mich plötzlich zwischen all den Pflanzen entdecken. Der Lehramtsreferendar, der so was schon aus Berlin kannte, eigentlich ganz wo anders hinwollte und sich freut, so etwas um die Ecke zu haben. Die Verwaltungsangestellte aus dem Zentrum, die schon immer mal was von uns gelesen hatte und nun doch mal vorbei kommt. Oder die Studentin, die sich mit Leuten aus dem Gartenteam verabredet hat und ein paar Minuten eher da sind. Und nach einem kurzen Staunen geht es dann auch schon los: „Das ist also der Zietenaugust?“ „Wie ist das jetzt so? Ihr macht alles gemeinsam?“ - „Wow...aber wem gehört das denn jetzt?“ - „Habt ihr was mit Garten studiert oder woher weißt du, wie das wächst?“ - „Also ich habe ja echt keinen grünen Daumen, aber voll schön hier ...“

So beginnen die Gespräche im Zietenaugust. Wir sind ein Gemeinschaftsgarten am Anfang der Zietenstraße nahe der Augustusburger Straße – daher der Name. Der Garten wurde 2016 ins Leben gerufen und seitdem ständig erweitert. Vorher war es ein ziemlich vermüllter Hinterhof, heute ein grünes und ruhiges Kleinod trotz Durchgangsstraßenlage. Ein immer mal wechselndes Team von meist zehn Personen gärt, bastelt und organisiert Veranstaltungen. Dabei hat nicht jeder ein Beet, sondern das Gemeinsame anlegen, pflegen und bewirtschaften steht im Vordergrund. Klar, das geht auch mal schief. Dafür schult es den Teamgeist und die Fähigkeiten, Konflikte zu lösen. Nicht alles wächst an wie geplant, und oft erlebt man auch (Natur)wunder. Aber Meister fallen ja bekannter Maßen nicht vom Himmel.

So ist es auch mit den vielen handwerklichen Projekten im Garten. Begonnen hat es mit einer improvisierten Bar, die immerhin eine Saison hielt und repariert und aufgepeppt sogar als DJ-Pult eine gute Figur macht. Weitere Projekte sind ein Baumhaus mit Schatten im Hochsommer und Sonnenterasse für die küh-

len Monate. Wir haben ein echt schickes Toilettenhäuschen gezimmert. Und, von diesen tollen Projekten motiviert, wird nun aus Gartenschrott ein Boot als Kombüse und Bar ausgebaut.

Das nimmt viel Zeit in Anspruch. Aber es ist schön, dass viele Projekte gelingen, weil Menschen zusammenarbeiten. Das eigene Gemüse schmeckt sowieso viel



Der Zietenaugust, Zietenstraße 4 im Sommer 2020. (Foto: Eckart Roßberg)

besser als aus dem Supermarkt. Von dem eigenen Gartenhonig mal ganz zu schweigen.

Vieles ist möglich, weil wir das Grundstück unentgeltlich von Lars Faßmann nutzen und in den letzten Jahren einige Fördertöpfe wie den Stadtteifond und Bürgerplattformmittel nutzen konnten. Neugierig? Schaut doch gern mal vorbei. Am besten in Echt auf der Zietenstraße 4 oder unter zietenaugust.de.

Karola Köpferl

Wombats umgezogen

Erst an der Ecke Markusstraße / Ludwig-Kirsch-Straße gelegen, ist der Sonnenberger Familientreff „Wombat's“ jetzt zwei Häuser weiter gezogen, direkt neben das Don Bosco-Haus in ein neu saniertes Gebäude. Familien sind hier zu diversen Angeboten herzlich eingeladen. Dieser Bereich Familienbildung gehört seit 2007 zu den Angeboten des Don Bosco Hauses.

Katharina Weyandt



Kulturverein denkART zwischen zwei Ausstellungen

Am 11. März 2020 eröffneten wir die Ausstellung "junge kunst" in der denkART Galerie. Wir präsentierten die Werke von Heda Bayer, Sarah Göckert, Monique Kindermann, Kofi, Josefine Lieberodt, Sebastian Nikolitsch, Vivien Nowotsch, Felis Polarstern, Sara M. T. Richter und Safiye Sakura. Leider mussten wir auf Grund der Corona Pandemie wenige Tage nach Eröffnung die Galerie wieder schließen. Am 3. Juni war es dann wieder soweit: Die Ausstellung konnte unter Regeln der Vorsicht den Publikum wieder gezeigt werden. Mit Interesse nutzten die Besucher bis zur Finissage am 18. Juli die Möglichkeiten, sich mit den Werken und der unterschiedlichen Herangehensweise vertraut zu machen. Somit wurde der beabsichtigte Gedanke, den zehn jungen Chemnitzer Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu geben, letztendlich zur Realität.

Ab 2. September wollen wir bis zum 7. November Arbeiten des Formgestalters und Bundesdesignpreisträgers Prof. Karl Clauss Dietel und Werke des Schaffens seiner Karl-Marx-Städter / Chemnitzer Weggefährten zeigen. Mit diesem großen Projekt organisieren wir eine Begleitausstellung der 4. Sächsischen Landesausstellung „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“. Sie zeigt das Wirken der Formgestalter in unserer Stadt - besonders den Anteil der Sonnenberger in diesen Prozess. Dietel begann in dem geschichtsträchtigen Objekt Umlandstr. 25, entwickelte sich dann weiter in einen ausgebauten Pferdestall an der Schüffnerstr. Einiges, was dabei entstanden ist, wie der SR 50 von Simson



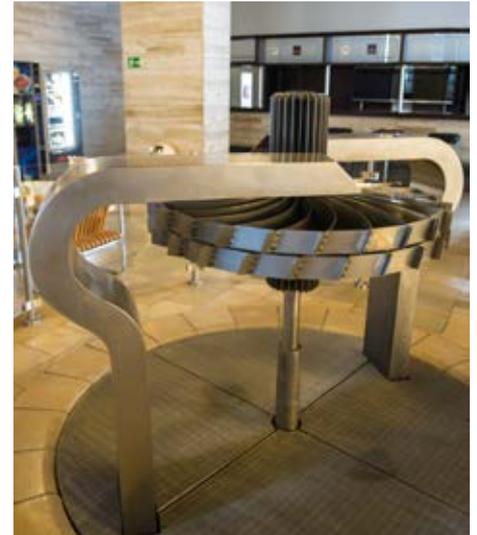
Werke von Dietel: Hellradio

Suhl, der Wartburg 353 und seine nicht realisierten Nachfolger, die elektronisch gesteuerte Spinnmaschine von Elite Diamant, das Radio rk 90 sensit cubus. Schon damals setzte sich Prof. Dietel für seine Prinzipien einer nachhaltigen Produktion ein. Diesen Weg setzte er auch nach 1990 fort. Darüber wird er in seinem Vortrag am 16. September um 19 Uhr berichten.

Auch zeigt der Senioren Filmclub Chemnitz am 24.10. seine filmische Sichtweise über die Wendeentwicklung der Chemnitzer Industrie unter der Wirkung der Treuhand mit anschließender Diskussion. Die von der denkART veranstalteten Kreativnachmittage runden das Programm der Öffnungszeiten der Galerie an den Mittwochnachmittagen und Samstagen ab.

Ein noch nicht behandelter Punkt ist die Mitwirkung der Weggefährten in der Ausstellung. Zwanzig Künstler zeigen einen Ausschnitt ihres Wirkens. Wer? Eines der Gestalter zum jetzigen Zeitpunkt hervorzuheben wäre nicht richtig. Lassen Sie sich überraschen!

2.9. 18 Uhr Vernissage Trotzdem Chemnitz - Industrie, Brüche, Anspruch Arbeiten des Formgestalters und Bundesdesignpreisträgers Prof. Karl Clauss



Wasserrad im Foyer des Stadtbads Chemnitz. (Fotos: Hellfried Malech)

Dietel und Werke des Schaffens von zwanzig Karl-Marx-Städter/Chemnitzer Weggefährten

Geöffnet mittwochs und samstags 15-18 Uhr (außer am 31.10.)

9.9. 15-18 Uhr Kreativnachmittag

16.9. 19 Uhr Vortrag Prof. Karl Clauss Dietel AVANTGARDE !? NEUE MATERIALIEN UND GESTALTUNG IN OST-DEUTSCHLAND UND DER DDR

19.9. 16-18 Uhr Workshop - Thomas Ranft – Radierung

3.10. 15-20 Uhr Teilnahme am „Hang zur Kultur“ Märchenstunde, Kreativnachmittag

24.10. 16 Uhr Senioren Filmclub Chemnitz, Filmvorstellung, Vortrag Sonderführungen nach Vereinbarung unter Tel. 0371/4028130

Hellfried Malech

Ölmalerei in drei Sprachen

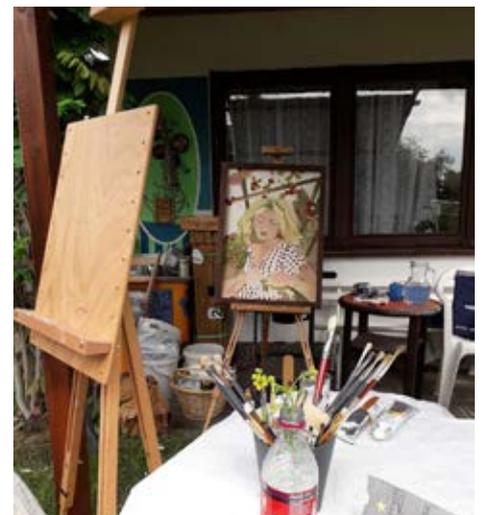
Auf dem Sonnenberg gibt es viel zu sehen in Sachen Kunst. Aber ein Zuviel an Kunst gibt es nicht! Im Bürgerzentrum sind die Ergebnisse eines Projektes ausgestellt, in welchem es nicht nur um die Technik der Ölmalerei ging, sondern genau so um Dialog, Austausch, kreatives Miteinander. Die Bürgerplattform hat die Idee finanziell unterstützt.

Die freischaffende Malerin Cornelia Zabinski und fünf verschiedene Künstlerinnen - Barbara Zimmermann, Doreen Grün, Hanna Remestvenska, Stephanie Brittnacher, Petra Peters – und ein Künstler Francesco Fumei starteten im

Januar 2020 im Atelier von Hanna Remestvenska ihr spannendes Experiment. Es wurde natürlich gemalt, aber auch gelacht und drei Sprachen gesprochen. Die letzten zwei Einheiten hat die Gruppe im Freien verbracht.

Um sich beim Stadtteil zu bedanken, haben die Künstler mit Sonnenbergern ein gemeinsames Bild gemalt und als Geschenk im Bürgerzentrum Sonnenberg platziert. Das und viele malerische Ergebnisse von den Projektteilnehmern gibt es bei der Ausstellung im Bürgerzentrum zu sehen. Vielleicht soll so ein Kurs wiederholt werden.

Text & Foto von Cornelia Zabinski und Hanna Remestvenska



Nimm Platz – Projekte

Gemeinschaften schaffen Plätze und Plätze schaffen Gemeinschaft – so lautete die Idee zu „Nimm Platz“. Die Stadt Chemnitz rief auf, ungenutzte Areale oder Plätze mit eigenen Ideen zu füllen. Von den 14 ausgezeichneten und mit je 2025 Euro dotierten Projektideen stammen fünf vom Sonnenberg.

1. Lese-Insel an der Dresdner Straße
2. Straßenmalerei auf dem Sonnenberg
3. Regenschirme über der Sonnenstraße
4. Grünstreifen am Bauspielplatz
5. Blumenuhr auf der Sonnenstraße

Lese-Insel an der Dresdner Straße

Die Druckgrafikerin Bettina Haller erzählt: Im Frühjahr 2020 gab ich den Gründungsstandort der Sonnenberg-Presse (Würzburger Straße 57) auf und zog an den Fuß des Sonnenberges direkt in das Antiquariat Max Müller (Dresdner Straße 14). Hier plane ich nun zusammen mit dem Antiquar Wolfgang Gebhardt Veranstaltungen, die den Bogen spannen von den ersten Fertigungsschritten eines Buches (Handsatz mit Bleiletttern), der Gestaltung und Illustration mit Grafiken im Hochdruck, der Weiterverarbeitung (Handbuchbindung) bis zur reichhaltigen Auswahl von Schätzen der Buchkunst im Antiquariat.

Seit 2018 trägt die Druckkunst den Titel des „Immateriellen Kulturerbes“. Diese mit einer Wunderkammer der Bücher zu verbinden, ist eine bemerkenswerte Kombination.

Da der Straßenabschnitt der Dresdner Straße hinter dem Technischen Rathaus unbelebtes Gelände ist, planen wir eine Leseinsel einzurichten. Wir stellen Tische und Stühle auf, ein Buchangebot bereit und laden Passanten ein, unter Sonnenschirmen und neben Kübelpflan-

zen Platz zu nehmen. In Ruhe können sie Literatur genießen, miteinander und mit uns ins Gespräch kommen über Grafik, Literatur, Zeitgeschehen ...

Drei Ideen für die Sonnenstraße

Die Idee zur Straßenmalerei auf der Sonnenstraße hatte Robert Köpferl. Dabei soll eine dauerhafte mehrdimensionale Bemalung für illusionistische Knotelei und spannende Fotomotive sorgen. Wie wäre es, wenn man so rein optisch, den Boulevard entlang surfen könnte ...oder Sie durch ein Schachbrettmuster Teil einer Schachpartie werden?

Das zweite Projekt, ebenfalls aus Roberts Feder, soll nicht nur ein Hingucker werden, sondern auch Schatten spenden. Viele bunte Regenschirme, auf Seilen zwischen zwei Hauswänden sorgen für Farbe, Schatten und Regenschutz. Denn den eigenen Schirm hat man ja nie dabei, wenn es auf dem Sonnenberg doch mal regnet.

Falls man keine Uhr am Arm trägt, das Smartphone verlegt hat und trotzdem wissen will, wie spät es ist, könnte man die Sonnenuhr auf der Sonnenstraße nutzen. Die Kinder vom Kindergarten, Spaziergänger, Fahrradfahrer auf dem Weg in die Stadt oder Leute auf dem Weg zum Einkauf. Die Uhr scheint die schönsten Stunden aber schon vergessen zu haben. Sie ist ziemlich rampoziert und verstaubt und zeigt auch die Zeit nicht mehr an. So richtig einladend wirkt das Ensemble nicht mehr. Stephan Weingart (AG Sonnenberg-Geschichte) und Karola Köpferl (AG Grüne Ideen für den Sonnenberg und Nachbarschaftsgarten Zietenaugust) wollen das ändern. Die Sonnenuhr wird repariert. An diese Sonnenuhr kommen Blumen. Für jede

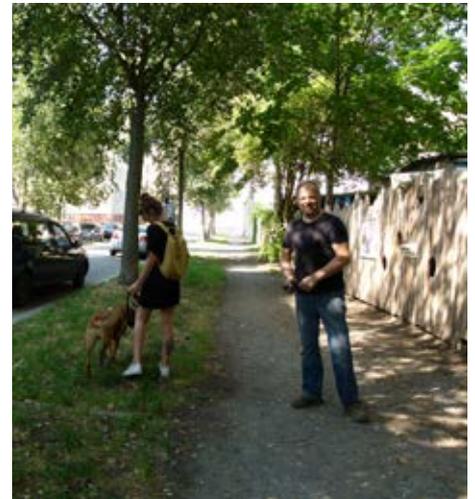
Stunde eine. Jede Blume hat ihren eigenen Biorhythmus – sie öffnet und schließt ihre Blüten zu einer ganz bestimmten Uhrzeit. Wussten Sie zum Beispiel, dass die Ringelblume um 9 Uhr am schönsten blüht? Oder warum wird die Nachtkerze wohl so heißen? Dazu kommen Sitzbänke, sodass man endlich Platz nehmen kann. Auch die künstlerischen „vergessenen Haustüren“- Betonab-

güsse einzelner, früherer Haustüren der Sonnenstraße, sollen von den Schmierereien und Graffiti befreit werden. Vielleicht kann zum „Hang zur Kultur“ wieder eine Theatervorführung dort stattfinden.

Karola Köpferl

Grünstreifen am Bauspielplatz Sonnenberg

Mitarbeiter Timo Groß und die Kids vom AJZ-Bauspielplatz freuen sich über die Prämierung ihrer Idee, ein Stück des Gehwegs vor ihrem Gelände an der Sophienstraße zu verbessern. Es ist ein ungepflasterter Gehweg, einer der wenigen aus den Anfängen der Bebauung



Vor dem Bauspielplatz soll in den Herbstferien der erste Schritt zur Verschönerung geschehen. (Foto: Katharina Weyandt)

des Sonnenbergs. Doch deshalb soll er nicht wie eine wilde Fläche einladen, beim Gassigehen den Kot liegen zu lassen. Als erstes wollen sie deshalb die gepflasterte Markierung in der Mitte des Wegs freilegen, um die Struktur zu zeigen. Dann sollen auf etwa 19 Metern drei Zugänge von der Straße mit Steinplatten angelegt werden, als Trittsteine. Und dazwischen perspektivisch kleine Beete mit Umrundungen aus Recyclingmaterial, vielleicht alten Ziegeln. „Wir suchen geeignete Pflanzen und wollen auch die Pflanzen bestimmen, die von allein auf dem Sand wachsen. Wer kann uns, den Kids und Jugendlichen, mit botanischem Wissen helfen?“ fragt AJZ-Mitarbeiter Timo Groß. Ziel: „Es soll eine botanische Straße werden.“

Katharina Weyandt



Angesichts der bunten Treppe entstand die Idee der Leseinsel. (Foto: Eckart Roßberg)

Die Coronakrise veränderte das Leben aller. Wir möchten auf den „**Sonnenberger Sonderseiten**“ euch und eure angepassten (Kultur-) Angebote vorstellen und sichtbar machen. *Die Initiative wird gefördert durch das Kultur.Sichtbar Programm*

Gern könnt ihr uns eure künftigen Projektideen mitteilen!

redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

„Tadaa!“ – Corona macht erfinderisch

Das Theater KOMPLEX hat ein Maskentheater-Stück für Kinder draußen aufgeführt und viel Freude bereitet. Ein wunderschöner sonniger Pfingstmontag-Nachmittag – etwas Musik mit Saxophon, Tamburin, Akkordeon, „Blechtrommel“, dazu acht umherhuschende, schleichende, auf Abstand bedachte KünstlerInnen mit selbstgebastelten Tiermasken. Und ein dankbares Publikum am Kindertag mit sehr vielen Kindern auf der Wiese zwischen Tschairowskistraße, Fürstenstraße und dem Rüdiger-Alberti-Park, aber auch einige am Fenster oder auf dem Balkon. Und schon hatte das Komplextheater von der Zietenstraße 32 etwas Neues geschaffen und viel Freude bereitet. Pantomimisch und humorvoll, sparsam mit Musikklangen untermalt geben sich kleine und große Tiere ein Stelldichein. Zwei Hähne umkreisen sich. Ein Kolibri übt sich am Saxophon bis zum Umfallen und kokettiert danach mit einem Paradiesvogel. Ein freundlich blickender Bär spielt selbstvergessen Akkordeon, bis ihn eine Mücke aufscheucht, die aber letztlich platt am Boden liegt. Schließlich betritt ein finster dreinschauender Affe die Wiese, wird aber schnell von einer elegant herantänzelnden Katze verdrängt. Zum Schluss kommt es zwischen einem Grashüpfer und einer grimmigen Gottesanbeterin sogar noch zu einer Annäherung – mit Maske und Abstand. Der immer wieder begeisterte Beifall der etwa fünfzig Zuschauer belohnte die acht DarstellerInnen, die auch bereits im „Fritz Heckert“-Gebiet und im Kinderheim „Indira Ghandi“ ihr Publikum begeisterten.

Das Theater kommt zum Publikum

Ausgangspunkt für diese Initiative war, dass durch die Coronakrise Kultur im Theater nicht mehr möglich war und alle Aufträge wegbrachen. Also dachte sich Heda Bayer: Wenn das Publikum nicht ins Theater kommen darf, dann kommt



Der Affe wird von der Katze verdrängt. (Foto: Eckart Roßberg)

das Theater zum Publikum. Um ihre Idee zu verwirklichen lud sie sich KollegInnen ein: Alexej Vancl und Ales Vancl vom Theater Figuro, Frieda Friedemann vom VIVID Figurentheater. Dazu kam die Amateurtheatergruppe aus dem Komplex mit Isabel Ogonowski, Anja Dathe, Isabell Schuffenhauer und Jasmin Becker. Das Kollektiv entschied sich für die mit Abstand beste Idee – Maskentheater gewürzt mit viel Humor. Unter Leitung von Alexej Vancl entstanden dann in wenigen Tagen in Workshops zwölf Masken. In weiteren Treffen wurde dann mit den Masken improvisiert und kleine humorvolle Episoden und Begegnungen erarbeitet, die zu dem Stück „Tadaa!“ führten.

Eckart Roßberg

► www.chemnitzkomplex.de

Kunst im Vorbeigehen – Sehen, Verstehen, Mitmachen!

Am 5. Juli 2020 eröffnete der Klub Solitaer e.V. den KUNST.SPAZIERGANG. kontaktlos. Als 3. Teil Coronabedingter Veranstaltungsformate, schafft der Verein nicht nur Alternativen in Zeiten von Pandemie, sondern darüber hinaus Zugänge zu einem

vielschichtigen Kulturprogramm. Der Sonnenberger wirft ein Schlaglicht auf den Verein und seine Formate – von Spaziergang und Kunst-Hotline, über eine Schaufensterausstellung, bis hin zu einem Ausblick auf zukünftige Projekte.

Für ein Kulturprogramm, das Lust macht!

Der Klub Solitaer e.V. versteht sich selbst als Kulturprojektentwickler und Impulsgeber. Seit zehn Jahren realisiert er auf dem Sonnenberg eigenständige Projekte, die von Ausstellungen, über Aktionen im öffentlichen Raum bis hin zu überregionalen Kooperationen reichen. Er trägt, z. B. mit dem Kulturraum LOKOMOV und der OFF-Bühne KOMPLEX, zur Belebung des Sonnenbergs bei. „Unserem Engagement liegt ein organisch gewachsenes Netzwerk in die Kultur- und Kreativszene, eine funktionierende Infrastruktur sowie umfangreiche räumliche Kapazitäten für Produktion und Präsentation von Kultur zugrunde“, weiß Vorstand Robert Verch. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Aktiven, beackern Mandy Knospe (Vorstand), Ulrike Brantl (Projektkoordination) und Philipp Köhler (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) als Verein den Boden für Kulturschaffende als auch Kulturquereinsteiger:innen, um den Stadtteil nachhaltig und proaktiv zu gestalten. „Wie in einem Gewächshaus, schieben wir zarte Pflänzchen (Projekte) an und düngen mit Hilfe von Inspiration



Das "spazierende Publikum" entlang der Zietenstraße (Foto: Eckart Roßberg).



Im Rahmen des Kunst.Spazierganges hat Osmar Osten drei Performances gestaltet. Hier die Performance zum Thema "Existenzberatung und Qualitätssicherung", Osmar Osten eingehüllt in einen Teppich auf einer Bank des Kranzplatzes liegend. (Foto: Eckart Roßberg)

und Wissen in einer schützenden Umgebung. Zusammenarbeit im Kleinen wird auf diese Weise zu Kooperation im Großen!" fasst Philipp Köhler zusammen.

Genuss im Dialog und Werke im Tausch!

Genuss ist es schließlich auch, den der Verein ab 1. August bei den DIA-LOGFELDERN 2020 thematisiert – mit Fokus auf den Sinnen Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen und einem weiteren sechsten Sinn! Hierfür lädt der Klub Solitär e.V. in drei Etappen (drei Dialogfeldern) zeitgleich zwei Künstler:innen in den Kiez ein, sich je mit einem der sechs Sinne, die uns Genuss ermöglichen, auseinanderzusetzen.

Kaum zwei Wochen später, als Teil der »Gegenwarten | Presences« der Stadt Chemnitz, geht es in den Private Collectors Room in der Adelsbergstraße 4, einer temporären Galerie, wo Kunstwerke der auf dem Sonnenberg tätigen Künstler:innen sowie vieler weiterer nationaler Positionen, unentgeltlich gegen Geschichten, Dialoge, Begegnungen, Diskurse und Verhandlungen an die An- und Bewohner:innen gebracht wird.. Das erstandene Kunstwerk wandert in das heimische Wohn- oder Schlafzimmer, wo es dokumentiert und das entstandene Foto sowie weitere Dokumente in Retour in der Galerie ausgestellt werden. Tag um Tag wandelt sich die Galerie somit zu einem dokumentarischen Abbild des Kiezes, das Geschichten der Einwohner:innen erzählt und einen Zugang zu Kunst schafft.

Hiermit ruft der Verein Anwohner:innen auf, sich zu beteiligen. Interessierte können sich ab der Eröffnung am 15. August gern in der Galerie einfinden und sich ein passendes Werk vermitteln lassen.

Klub Solitär e.V.

► www.klub-solitaer.de

Zuhause streamen, singen, tanzen

Das Blessing-Projekt am Lessingplatz (Reinhardtstraße/Ecke Lessingplatz) ist seit 2013 ein etablierter Anlaufpunkt für Sonnenberger Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es bietet in seinem „Laden“ ein Stück zuhause, in dem sich Menschen wohlfühlen können. Als Projekt der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) möchte es seinen Besucher*innen mit unterschiedlichen Angeboten nahe sein, wie zum Beispiel dem regelmäßigen „Mc-Turtle“ und Brunchs. Als der Lockdown begann, musste es leider schließen – und das ehrenamtliche Team ließ sich etwas cleveres einfallen: sie begannen mit einer Videoproduktion von „Blessing Kids“, welche sie auf Youtube stellten. Somit ermöglichten sie den Kindern, auch von zuhause weiterhin mitzusingen, zu tanzen, und sich ihrem gewohnten Team weiterhin nahe zu fühlen. Durch Abreißzettel machten sie auf ihre Videos aufmerksam, mittlerweile produzierten 9 Folgen der „Blessing Kids“. Außerdem finden nun



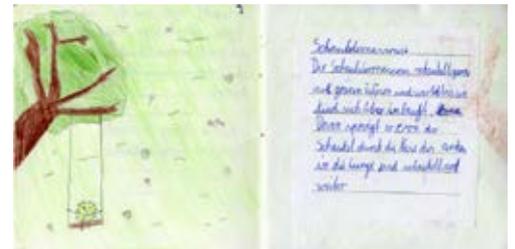
Screenshot eines der YouTube Videos von Blessing. (Screenshot: www.youtube.com).

bei gutem Wetter wieder Veranstaltungen statt: auf dem nebenan gelegenen Lessingplatz. So sind sie weiterhin für ihre Kids da. Wir sind gespannt, was sich das engagierte Team noch einfallen lässt!

Kati Hollstein

► [YouTube > "Blessing Chemnitz"](https://www.youtube.com/watch?v=...)

„Die Familie Corona“ — ein Comic von Romy Brittnacher



Mit viel Fantasie schrieb und illustrierte die 9-Jährige eine Geschichte zur "Familie Corona". (Bilder: Romy Brittnacher)

In der Zeit des Lockdown, als auch die Schreib- und Druckwerkstatt schließen musste, wurden kleine, in der Werkstatt gebundene Hefte an viele Kinder verschickt, damit sie zu Hause weiterhin Geschichten schreiben und illustrieren können. Allerdings nicht wie gewohnt mit dem Hochdruckequipment der Werkstatt (für Linoldruck), aber nichtsdestotrotz sind fantasiereiche Geschichten entstanden. Eine davon ist die der 9-jährigen Romy. Ihre Idee handelt von der "Familie Corona", welche sehr originell von dem "Coronaut", "Könoronavirus", "Schaukelonavirus" und weiteren fiktiven Corona-Persönlichkeiten erzählt. In einer Online-Ausstellung auf der Facebook-Seite der Schreib- und Druckwerkstatt ist sie ebenfalls zu sehen. Respekt an die kleine Künstlerin!

SchreibundDruckwerkstatt

► [Facebook > "SchreibundDruckwerkstatt"](https://www.facebook.com/SchreibundDruckwerkstatt/)

Neues aus der Bürgerplattform

Koordinatorin Franziska Degen berichtet aus der Bürgerplattform Nord-Ost

Einmal im Monat kommt die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost zu ihrem Treffen zusammen. Dabei wird nicht nur über Projektanträge und aktuelle Bürgeranliegen gesprochen und diskutiert. Regelmäßig nutzt die Steuerungsgruppe die Möglichkeit Akteure vor Ort zu besuchen. Nach einer coronabedingten Pause im April und Mai des jeden 2. Dienstag im Monat statt findenden Treffens fanden sich die elf ehrenamtlichen Mitglieder am 9. Juni erstmals wieder persönlich zusammen. Diesmal zeigte Uwe Hempel vom Kleingärtner-



Uwe Hempel vom Kleingartenverein Höhensonne e.V. zeigt der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost den Imkergarten. (Foto: Hellfried Malech)

verein "Höhensonne" e. V. der Steuerungsgruppe was bislang mit finanzieller Unterstützung durch die Bürgerplattform entstanden ist.

Das im letzten Jahr geförderte Insektenhotel im Begegnungsgarten steht und scheint auf den ersten Blick das größte Insektenhotel von Chemnitz zu sein. So langsam kriecht und krabbelt es auch überall. Mauer-, Seiden- und Pelzbiene aber auch Marienkäfer und Flurfliegen nehmen die Brutstätten gut an und haben im Frühjahr das Insektenhotel bezogen. Auch im Imkergarten geht es voran. Eine Schautafel über das Leben



Die Schmetterlingswiese befindet sich nahe der Kleingartenanlage Wiesenquell in Hilbersdorf. (Foto: Benjamin Franke)

der Honigbiene weist Besuchern und Mitgliedern des Kleingartenvereins den Weg zum Eingang. Eine weitere mit Informationen zum Thema „Was muss ein Bienenvolk leisten, damit z.B. 10 kg Honig geerntet werden kann“ oder weitere spannende Fragen wie „Wieviel Bienen hat ein Bienenvolk im Sommer und im Winter“ kommt in den nächsten Wochen hinzu.

„Gern geben wir interessierten Gruppen, auch aus der naheliegenden Kita und der Schule eine Führung, dafür haben wir extra eine Schaubehälter gebaut. Und können so sicher die Bienen aus nächster Nähe beobachten“, erklärt Uwe Hempel. Unter Leitung von Jana Stephan wurden die Nistkästen zusammengebaut und mit einer Gruppe Kinder aus der Anlage und aus der nahe gelegenen Wohnsiedlung aufgehängt.

Im Eingangsbereich der Max-Saupe-Straße entsteht eine Streuobstwiese, auf der alte Obstsorten kultiviert werden sollen. Die Wiese wird maximal 2x pro Jahr gemäht, wodurch Schmetterlingen und Insekten eine Puppenstube geboten wird. „Wir hatten in den letzten Jahren enorme Leerstände zu verzeichnen und nach Wegen gesucht, die Gärten sinnvoll umzunutzen. Mit Unterstützung der Bürgerplattform sind wir hier ein ganzes Stück voran gekommen“, bilanzieren Uwe Hempel und Jana Stephan das letzte Jahr.

Schmetterlingswiese des BUND Chemnitz in Hilbersdorf erhält Nisthilfe

Seit gut zwei Jahren bewirtschaftet der BUND Regionalverband Chemnitz eine ca. 1ha große Fläche am Rande von Hilbersdorf. „Wir wollen die Fläche wieder als Offenland für Schmetterlinge etablieren und ein Refugium für Tag- und Nachfalter, aber auch andere Insekten einrichten“, erzählt Astrid Klötzer während sie wieder eine neue Gräserart auf der Pflegefläche entdeckt. Nahezu täglich ist die Bundesfreiwilligendienstleistende mit ihrem Kollegen Benjamin Franke auf dem Areal unterwegs.

Die Bewirtschaftung ist anstrengend und helfende Hände könnten es immer mehr sein. Doch sie freuen sich über das Erreichte und



Das Grose Ochsenaugen (Maniola a jurtina) entdeckt man auch auf der Schmetterlingswiese des BUND. (Foto: Benjamin Franke)

die Entdeckung immer neuer Insekten und Falter gibt Ihnen recht. Und entstehen soll hier noch mehr. „Ein paar Sitzgelegenheiten mit Sonnensegel, damit wir auch Schulklassen oder Kindergartengruppen die Vielfalt heimischer Natur nahe bringen können“, ergänzt Astrid Klötzer. Los geht es erst einmal mit dem Bau einer Nisthilfe für Wildbienen und dem Herstellen von Lehmsteinen am 1. August im Rahmen eines durch die Bürgerplattform Nord-Ost unterstützten Workshops.

Der Workshop findet auf dem Gelände des Vereins zur Erhaltung historischer Bausubstanz e.V., Hohlweg 14 in Chemnitz Hilbersdorf statt. Los geht es 10 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos und für jedermann offen. Bitte beim BUND unter 0371/ 367 4394 oder bund.chemnitz@posteo.de kurzfristig anmelden!

Warum ich in der Bürgerplattform mitmache...

Die Bürgerplattform war meine erste kommunalpolitische „Funktion“, mich reizte dabei der Gedanke im Kleinen und vor allem ganz nah bei den Menschen tätig zu sein.

Heute, nach über einem Jahr und vielen gemeinsamen Sitzungen der Steuerungsgruppe, kann ich sagen: Die Arbeit in unserer Bürgerplattform macht richtig viel Spaß!

Wir haben so viele tolle Projekte, Vereine und Visionen kennenlernen dürfen und noch viel wichtiger, die ganzen wahnsinnig engagierten Menschen die dahinter stehen, die mit so viel Fleiß und Freude Leben in die Straßen bringen. Einen so tiefen Einblick hätte ich ohne die Arbeit in unserer Steuerungsgruppe sicher nicht gewinnen können. Aber Bürgerplattform heißt auch Verantwortung tragen, schließlich arbeiten wir

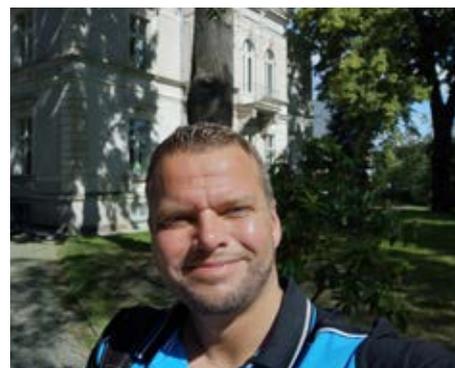
mit Geldern der Stadt, also letztlich dem Steuergeld unserer Chemnitzer Bürger, da ist es eine Frage des Anstands und des Respekts, damit auch verantwortungsvoll umzugehen. Wir achten darauf, dass alle drei Stadtteile bedacht werden, dass verschiedene Zielgruppen betroffen sind und immer möglichst viele Menschen an den Projekten teilhaben und davon profitieren können. Ein bisschen ist das letztlich wie in der „großen“ Politik, jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden und darum brauchen wir Augenmaß und Verantwortung – und müssen auch mal Nein sagen können – das macht niemals Spaß, aber gehört auch zur Verantwortung dazu.

Nochmal zusammengefasst: Die Arbeit in der Bürgerplattform bedeutet Verant-

wortung zu übernehmen und macht viel Spaß, was nicht zuletzt auch an den engagierten Mitgliedern der Steuerungsgruppe liegt ... und natürlich an unserer tollen Koordinatorin.

*Euer Michael Specht
Mitglied der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform
Chemnitz Nord-Ost*

Die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost wird am 17. Oktober neu gewählt. Wenn Sie sich auch in unserer Bürgerplattform engagieren und Teil der Steuerungsgruppe werden wollen, schreiben Sie eine kurze Interessensbekundung an:
BuergerplattformNord-Ost@gmx.de



*Michael Specht übernimmt gern Verantwortung in der Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Nord-Ost.
(Foto: Michael Specht)*



Kulturhauptstraße auf dem Sonnenberg

Verkehrsberuhigt, gut angebunden und tatsächlich meist: sonnendurchflutet lädt die Sonnenstraße immer zu einem Bummel ein. Vom Stöbern in dem einen oder anderen Geschäft, über einen Kaffee bei Zaman bis zu einem Besuch im Repair Café oder im Bürgerzentrum – für jeden ist etwas dabei.

Seit 2017 ist auch der Kulturverein denkART e.V. mit seiner Galerie auf der Straße zu Hause und bildet einen kulturellen Mittelpunkt mit stetig wechselnden Ausstellungen der bildenden Kunst. Kulturelle Veranstaltungen und Kreativnachmittage für Jung und Alt runden das Programm jeder Ausstellung ab. Im Prozess der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 baut der Verein Kontakte zu einem entsprechenden Tschechischen Kulturverein zwecks gemeinsamen kulturellen Wirkens auf.

Im Rahmen der Sonnenberger Veranstaltung "Hang zur Kultur" am 03. Oktober 2020 gestaltet der Kulturverein denkART folgende Aktivitäten:

"Trotzdem Chemnitz – Industrie, Brüche, Anspruch"

Der Kulturverein denkART e.V. zeigt Arbeiten des Formgestalters und Bundesdesignpreisträgers Prof. Karl Clauss Dietel und Werke des Schaffens seiner Karl-Marx-Städter/Chemnitzer Weggefährten.

Auf der Wiese vor der Galerie lädt Heidi Preuß zur Märchenstunde ein, Christa

Winkler und Rita Deuchler regen zwischen 15 und 20 Uhr Groß und Klein zur Gestaltung von Bildern mit Wachsfarben an.

Weitere zurzeit geplante Aktivitäten im Bereich Sonnenstraße zum „Hang zur Kultur“:

Kiwi – Martinstr. 28 – Bunter Familiennachmittag mit Art Around & Co Kreativangebote für Groß und Klein (15 – 19 Uhr)

alles.dabei.design – Sonnenstraße 37 – Kreativladen – Waffeln schmausen und Kindersecondhandkleidung (15–19 Uhr)

Bürgerzentrum – Sonnenstraße 35 – Ausstellung "Kunst Dialog" und Workshop "Druck dir deinen Sonnenberg" vom Verein Atelier 8-80 e.V. (15–20 Uhr)

Urania – Paul-Arnold-Straße/ Sonnenstraße – Retter Mortimer! Puppentheater für Kinder zum Thema Bienen (Vorstellungen: 16 und 18 Uhr)

Mikado – Sonnenstraße 27 – Spielernachmittag (15–18 Uhr)

Zaman – Sonnenstraße 20 – Arabischer Nachmittag mit der Liveband YouMA (16–21 Uhr)



...und vieles mehr! Weitere Informationen unter www.hangzurkultur.de oder www.sonnenberg-chemnitz.de

Ganz klar, dass so viel Engagement und Begeisterung auch Teil der Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 ist. Die Straße wird an diesem Tag also gewissermaßen zur Kulturhauptstraße. Die Einweihung von zwei Mikroprojekten ist geplant, es wird viel zu entdecken geben und auch noch einmal Informationen zum Thema, denn die Entscheidung, ob Chemnitz den Titel bekommt, fällt schon Ende Oktober 2020! Wir freuen uns auf alle Interessierte.

Wer schoss auf afghanischen Jungen? Warum?

10-Jähriger aus Afghanistan auf dem „Sonnenberg angeschossen“ – diese Meldung machte am ersten Freitag im Juli die Runde. Schon am Mittwoch war es passiert, drei Tage später ging die Polizei auf der Suche nach Zeugen in die Öffentlichkeit:

„Ein zehnjähriger Junge hielt sich nahe eines Spiel- bzw. Zirkuszeltes in einem Innenhof zwischen der Jakobstraße und der Tschaikowskistraße auf, als ein Unbekannter mit einer Waffe auf das Kind schoss. Ein Geschoss traf den Zehnjährigen am Oberschenkel. Dabei erlitt der Junge eine blutende Wunde, welche von Ersthelfern und schließlich von ebenfalls verständigten Rettungskräften versorgt werden musste. Ein Krankenhausaufnahme blieb dem Kind erspart. Es wurde ambulant vor Ort behandelt.“

Das veröffentlichte die Pressestelle der Polizei. Und weiter: „Aufgrund dessen, dass es sich bei dem zehnjährigen Opfer um ein Kind afghanischer Staatsangehörigkeit handelt, ist ein fremdenfeindliches Motiv des unbekanntes Täters nicht auszuschließen. Folglich führt das Dezernat Staatsschutz der Chemnitzer Kriminalpolizei die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung. Im Rahmen dieser werden weitere Zeugen gesucht.“ 0371 387-3448 - unter dieser Nummer konnte man sich melden. Wie schlimm überhaupt, und dann noch ein

Kind! Wie wird es ihm gehen mit diesem Erlebnis? Kann man ihm etwas zum Trost geben, eine Art Schmerzensgeld? Ich rief bei der Polizei an, die gab mir die Nummer der Opferberatung. Nach einigen Tagen war der Kontakt geknüpft, der Familie das Angebot übermittelt, ob sie mit einem Besuch einverstanden sind. Zacher Ataie war bereit, mit mir zu gehen. Ich kenne ihn aus dem Verein „Brückenbauer Chemnitz e. V.“. Wir sind zusammen im Migrationsbeirat der Stadt Chemnitz, und er wohnt auch auf dem Sonnenberg. Er stammt selbst aus Afghanistan.

Zehn Tage nach den Schüssen saßen wir im Wohnzimmer der Familie. Der Geldschein im Umschlag war gar nicht wichtig, der Besuch war willkommen. Der schmale aufgeweckte Junge erzählte ein bisschen, wie er seine kleine Schwester vom Training beim Zirkus abgeholt hatte und dann den Schuss spürte. Er zeigt die gut heilende Wunde, das kleine Loch, eine Handbreit über dem Knie. Die Eltern berichteten, wie die Polizei intensiv ermittelte. Das schien dazu beizutragen, dass sie beruhigt waren.



Screenshot: www.welt.de

Dem Sohn war auch sofort von einer Frau geholfen worden, sagte er. In der Sonnenberg-Stadtteilrunde wird über solche Übergriffe weiter beraten.

In der Nähe sei eine Gruppe, die öfter schießt, hatte ich von anderen erfahren. Wir warten auf die Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen in Bezug auf den Unbekannten und seine Motive. Fest steht: „Er hat es extra gemacht“, sagte der Junge leise. „Sonst hätte er zur einen Seite geschossen. Aber er hat zur anderen Seite geschossen.“

Katharina Weyandt

Stadtteilrat: Werner Thiele

Werner Thiele ist mit 86 der Senior im Stadtteilrat. Seit dessen Gründung ist er tatkräftiges Mitglied. Schon im Bürgerverein engagierte er sich, zum Beispiel für die Tempo-30-Zone auf der Zietenstraße, Grünstreifen und Baumpflanzungen. Vor neun Jahren präsentierte er mit Grafikerin Mandy Knospe und Thomas Heidenreich vier Sonnenberg-Image-Plakate, die nach seiner Idee entwickelt wurden. Er ist von Geburt an Sonnenberger. Sein Vater hatte 1932 in der Heinrich-Schütz-Straße, damals Planitzstraße, eine Fleischerei gegründet. 1945 war die Familie ausgebombt, eröffnete neu auf der Zöllnerstraße, am Brühl. 1952 konnte das Haus an der Zietenstraße erworben werden, wo der Betrieb heute in der 3. Generation von Tochter Elke Seitz und Enkelin Nora Seitz geführt wird. Auch Thieles Frau steht noch hinter der Theke. Thiele

ist vom Stadtteil überzeugt: „Wenn Sie mit Chemnitzern sprechen, dann sind der Lessingplatz und die Zietenstraße die fürchterlichsten Ecken weltweit - und wir wohnen hier seit 1952 und fühlen uns sehr wohl.“ Angefangen mit Stunden in der Fleischerausbildung als junger Meister füllen seine Neben- und Ehrenämter eine lange Liste. Zum Beispiel war er von 1976 bis 2013 in der Genossenschaft des Fleischerhandwerks Chemnitz Aufsichtsratsvorsitzender und hatte zur Wendezeit ihr Überleben gesichert. Und alle seine Ehrenämter als Landesinnungsmeister, im Rotary-Club und vieles mehr hat er dazu genutzt, wie er selbst sagte, "soziales Engagement auf den Sonnenberg zu lenken". Wie geht es ihm heute damit? Er mailt: „Natürlich muss ich mich immer mehr zusammen nehmen, um den Gedanken meiner jungen Mitstreiter zu folgen. Auf ihre Art ist die



Werner Thiele. (Foto: René Bzdok)

Mehrzahl aktiv, und es freut mich, solche junge Menschen für unseren Sonnenberg arbeiten zu sehen. So kämpfe ich mit mir von Wahl zu Wahl – „jetzt hörste aber auf“ - um dann nach Wiederwahl mit wirklich großer Freude weiter zu machen!“

Katharina Weyandt

Seit zehn Jahren treffen sich Hacker im Chaostreff Chemitz

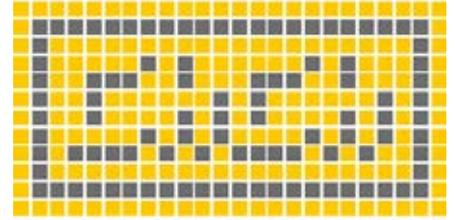
Keinen grünen Daumen aber ständig Geistesblitze? Du bist elektronisch interessiert oder eher von der Informatikfraktion? Du möchtest ein (elektrisches) Bastelprojekt realisieren, etwas reparieren oder dich über Datenschutz, Technik und andere aktuelle Themen austauschen? Dann schau doch demnächst einmal bei uns vorbei oder schreibe uns eine E-Mail.

Der Chaostreff Chemnitz (ChCh) ist ein lockeres Treffen von technikbegeisterten und kreativen Menschen. Als Chaostreff fühlen wir uns dem Chaos Computer Club (CCC) nahe. Seit 2010 treffen wir uns wöchentlich, und seit 2011 finden unsere Treffen im eigenen Hackerspace in der Augustusburger Straße 102 statt. Unser Verein ist seit 2013 als gemeinnützig anerkannt. Wir fühlen uns der In-

formationsfreiheit und der Aufklärung über die Auswirkungen aktueller Technologien auf die Gesellschaft verpflichtet. Wir beteiligen uns bei Veranstaltungen im Stadtteil wie Lötworkshops beim „Hang zur Kultur“. Auf dem Kunstfestival „Begehungen“ machen wir regelmäßig das WLAN und ermöglichen Barrierefreien Zugang mit Tragekameras und Bildschirmen. Trotzdem kommt bei uns auch der Spaß nicht zu kurz.

Natürlich machen wir auch 3D-Druck, wie es sich für einen Hack-Space gehört. Manchmal sitzen wir auch einfach nur in unserer Lounge und philosophieren bei Musikvideos und Mate, unserem zugesprochenen Standardgetränk.

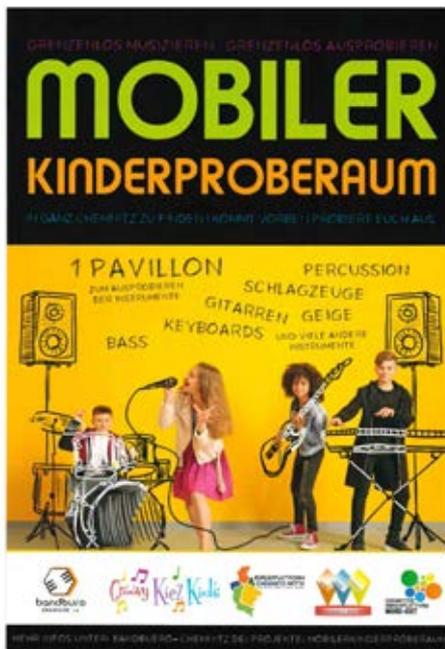
Leider hat der Chaostreff aktuell nicht offiziell geöffnet – Covid-19 lässt grüßen.



Man kann uns aber auf unserer offiziellen Nummer anrufen und sich mal im Zietenaugust oder auf der Augusto-Wiese (beides ja vor der Haustür) im Freien treffen. Außerdem ist immer irgendwer im Chat verfügbar (siehe Webseite www.chch.it). Wir freuen uns im auf neue Mitglieder nach (baldigem Ende von) Corona.

Robert Köpferl

Groovy KiezKids – mobiler Kinderproberaum auf dem Sonnenberg



Ein Pavillon, verschiedenste Musikinstrumente, Kinder und Jugendliche sowie engagierte Betreuer. Das sind die wichtigsten Komponenten des mobilen Kinderproberaums des Bandbüro Chemnitz. Mit Unterstützung der Bürgerplattform Chemnitz Nord-Ost können sich im Juli und August auch Kinder und Jugendliche aus Hilbersdorf und Ebersdorf zwanglos an verschiedenen Musikinstrumenten ausprobieren und ihre kreative Ader sowie die Freude am Musizieren entdecken. Selbstverständlich hält sich das Projekt „Groovy KiezKids“ an die

geltenden Coronaregeln. „Die Instrumente werden mit ausreichend Abstand in dafür gekennzeichneten Bereichen positioniert. In jedem Bereich darf sich lediglich die Anzahl der Personen aufhalten, welche nach aktuellen Corona-Auflagen erlaubt sind. Vor dem Wechsel der Instrumente werden diese desinfiziert“, erklärt Projektleiter Sven Heinrich.

Franziska Degen



CARLOS Lastenrad zum Ausleihen

Ein E-Lastenrad kann jetzt auf dem Sonnenberg ausgeliehen werden. Es wurde von der Bürgerplattform Nord-Ost aus städtischen Mitteln finanziert.

um eine Spende für den Unterhalt wird gebeten. Schon seit einem Jahr war die Anschaffung geplant, verzögerte sich aber aus finanztechnischen Gründen.

Franziska Degen, Koordinatorin Bürgerplattform



Bei der Vorstellung des neuen E-Lastenrads. (Foto: Eckart Roßberg)

Es heißt „CARLOS“, einerseits ein Wortspiel passend zum ersten ständig ausgebuchten Leih-Rad Karli. Und andererseits, wenn man an car = englisch für Auto denkt, ein weiteres Puzzlestein für ein Leben ohne Auto. Das Ausleihen ist kostenlos,

Der Standort ist beim PEACEFOOD unverpackt-Laden an der Uhländstraße. Reservieren lässt es sich einfach über das Online Buchungssystem des ADFC <https://chemnitz.adfc-sachsen.de/index.php/lastenrad-karli>.

Gelder aus Europa für Kita

Im neuen Bericht über die Europa-Arbeit, der dem Stadtrat vorgelegt wurde, geht es auch um die vor einem Jahr eröffnete Kindertagesstätte Sonnenstraße 42. Aus dem EU-Förderprogramm „Nachhaltige Stadtentwicklung“ wurde die Sanierung mit 725.262 Euro gefördert. Aus dem länger leer stehenden ehemaligen Jugendclub wurde eine Kita nach modernstem Standard. Die Gebäudehülle und die gesamte Haustechnik wurden gemäß der Energiesparverordnung erneuert. Im Auftrag der Stadt entstanden 88 zusätzliche Kita-Plätze. Es gibt auch Integrationsplät-

ze für Kinder mit Behinderungen. In der eigenen Küche wird frisch gekocht. Der Träger Caritasverband gab der Kita den Namen ‚Lebensbaum‘: „Von einem Baum kann man den Stamm, die Äste und die Blätter sehen und sich an seiner Schönheit erfreuen. Das, was dem Baum aber Halt gibt, nämlich die Wurzeln, ist unsichtbar. Das ist auch für die Kinder wichtig – dass sie in ihrem Leben verwurzelt sind, Halt bekommen und Geborgenheit erfahren.“ Auch ein „Raum der Stille“ wurde geschaffen.

Katharina Weyandt



Die KiTa "Lebensbaum" (Foto: www.caritas-chemnitz.de)



Freibeträge bei Hartz IV

Wenn ich nicht genug Geld zum Leben habe, bekomme ich Hartz IV oder Grundsicherung. Das ist in Deutschland die Absicherung, zumindest das zu haben, was als "Existenzminimum" definiert wurde. Was viele nicht genau wissen: Ich kann mir etwas dazu verdienen. Oder Ersparnisse für besondere Anschaffungen nutzen. Dazu gibt es Freibeträge. Die Sozialberatung der "Neue Arbeit Chemnitz e.V." informiert über Einkommens- und Vermögens - Freibeträge bei Hartz IV

Wie wird Erwerbseinkommen bei Hartz IV angerechnet?

Viele Bezieher von ALG II Leistungen gegen einer Erwerbstätigkeit nach. Doch wie wird das Erwerbseinkommen auf dem ALG II Bedarf angerechnet? Dafür ist das anrechnungsfähige Einkommen nach § 11 SGB II (zu berücksichtigendes Einkommen) entscheidend. Dies bedeutet, vom tatsächlichen Einkommen sind festgelegte Freibeträge abzuziehen sind. Das sich nach Abzug dieser Beträge ergebende, reduzierte Einkommen ist für die Leistungsberechnung maßgebend.

Abzugsbeträge des Einkommens auf Hartz IV

Bei abzugsfähigen Beträgen nach § 11b SGB II handelt es sich z. B. um:

- die zu zahlenden Steuern (Lohn-/Einkommens-, Gewerbe-, Kirchensteuern etc.)
- Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung (Kranken-, Rentenversicherung usw.) und zwar in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe bzw. in Höhe der Pflichtbeiträge
- gesetzlich vorgeschriebene und an-

gemessene private Versicherungen (z. B. freiwillige/private Kranken- und Pflegeversicherungen, Erwerbsunfähigkeitsabsicherungen, Lebensversicherungen für Selbständige/ Freiberufler etc.) werden in angemessener Höhe berücksichtigt

- nach dem Einkommensteuergesetz geförderten Beiträge zur Altersvorsorge (Riester-Rente)
- notwendiger Aufwand zum Erwerb, zur Sicherung und zur Erhaltung der Einnahmen (Werbungskosten, Kosten für doppelte Haushaltsführung, Fahrtkosten, Aufwand für Arbeitsmaterialien etc.) und zwar in Höhe der festgesetzten Pauschbeträge oder bei entsprechendem Nachweis ggf. auch höhere Beträge; bei Selbständigkeit können ohne Nachweis pauschal 20 Prozent der Betriebseinnahmen als Betriebsausgaben abgesetzt werden
- Aufwendungen zur Erfüllung der gesetzlichen Unterhaltspflicht
- Beträge, die bereits als Einkommen bei der Berufsausbildung oder Berufsvorbereitung für ein Kind berücksichtigt wurden

Freibeträge auf das Einkommen bei Erwerbstätigkeit

Ist der/die Harz IV-Empfänger/in erwerbstätig, wird vom Bruttoeinkommen ein monatlicher pauschaler Freibetrag von 100 Euro abgezogen. Diese 100 Euro sind komplett anrechnungsfrei auf die Hartz IV-Leistungen. Darüber hinaus verbleiben weitere Beträge prozentual gestaffelt nach Einkommenshöhe anrechnungsfrei:

bei Einkommen 100 € – 1.000 €: 20 % (= max. 180 €)
bei Einkommen 1.000 € – 1.200 €:

10 % (= max. 20 €)
bei Einkommen 1.200 € – 1.500 €: 10 % (= max. 30 €) (wenn minderjährige Kinder in der Bedarfsgemeinschaft leben)

Sparvermögen

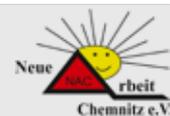
Beim Vermögen hat jede/r erwachsene Leistungsempfänger/in einen Grundfreibetrag von 150 Euro pro Lebensjahr. Der Höchstbetrag liegt für Erwachsene – abhängig vom Geburtsjahr – zwischen 9.750 und 10.050 Euro. Minderjährige haben einen Grundfreibetrag von maximal 3.100 Euro. Zusätzlich darf jedes Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft ein Sparvermögen von maximal 750 Euro haben, ohne dass es auf Hartz IV angerechnet wird. PKW im Wert von bis zu 7.500 Euro sind ebenfalls anrechnungsfrei.

Schöpft in einer Bedarfsgemeinschaft ein Erwachsener diesen Freibetrag nicht aus, kann er ihn auf seinen/seine Partner/in übertragen. Dies ist aber nur unter den erwachsenen Mitgliedern einer Bedarfsgemeinschaft möglich.

Auch ein Altersvorsorgevermögen (z. B. Lebens- oder Rentenversicherung mit Verwertungsausschluss) in Höhe von 750,00 € je Lebensalter wird nicht angerechnet.

Kontakt:

Viola Metzner
Otto-Brenner-Haus
Hainstraße 125, 09130
Chemnitz
Tel.: 0371/53388914 oder
0371/35597431
E-Mail: info@otto-brenner-haus.de



Einladung zum Kunstgespräch im Bandhaus

Neben Lidl, Parkplatz und Küchenstudio finden sich alte Fabrikgebäude. Wo einst in Theodor Wiedes Maschinenfabrik auch für den Weltmarkt geschraubt und geschweißt wurde und später Autos repariert wurden, haben sich diverse Nutzer angesiedelt, für Gewerbe, Hobbies und Kreatives. Manchmal tönt Musik durch die Fenster.

Paul Marcion probt hier mit seiner Band „AMORF“. Er öffnet am Freitag, den 16. Oktober, um 18 Uhr die Tür zum Kunstgespräch. In einer Gruppe gemeinsam mit der Journalistin Katharina Weyandt werden die Räume und das kreative Tun erkundet, um die Macher für die Stadtteilzeitung und die Website sonnenberg-chemnitz.de zu portratieren.

Seit etwa zehn Jahren begann es mit den Proberäumen in dem riesigen ehemaligen Verwaltungsgebäude neben der Produktionshalle. „Wie viele sind es – da muss ich kurz überlegen, auf jeden Fall über zehn Bands oder Leute, die anderweitig kreativ sind. Es sind auch Teilgemeinschaften, dass einer der Mieter ist und drei Bands die Räume abwechselnd



Foto: Katharina Weyandt

nutzen.“ Bei „AMORF“ seien es „Purple Sage“, die Blues und Rockn’ Roll spielen, sowie „The and the dead bitches“, welche unter dem selbstironischen Namen sehr experimentelle Musik machen, erklärt er.

In der Coronazeit hätten sich Musiker weiter entwickelt, Räume studiomäßig ausgebaut und Tonaufnahmen zur Veröffentlichung gemacht. Die Förderung der Stadt „In der Krise sichtbar und hörbar bleiben“ sei eine richtig gute Sache gewesen, so Marcion. Nur, und auch

deshalb lädt Marcion ein, für manche Anwohner waren die Bands zu stark hörbar. Während des Lockdowns wurden dort Parties gegewöhnt, die Polizei rückte an. „Wir sind kein Club, nur Leute, die Kunst machen“, stellt Marcion fest. Und: „Wir sind bemüht, Schallemissionen zu vermindern. Es kann sein, dass nachmittags mal eine unbedachte Band mit offenen Fenstern probt und wenn dann abends eine Gitarre aufgenommen wird, dass das Fass zum Überlaufe bringt.“ Sie würden gern wissen, wer sich gestört fühlt, auch um ins Gespräch zu kommen: „Immerhin hängen

ein paar Existenzen daran.“ Paul Marcion freut sich über das Interesse. „Wir sind Menschen vom Sonnenberg, wir machen das nicht just for fun“, lädt er ein.

Katharina Weyandt

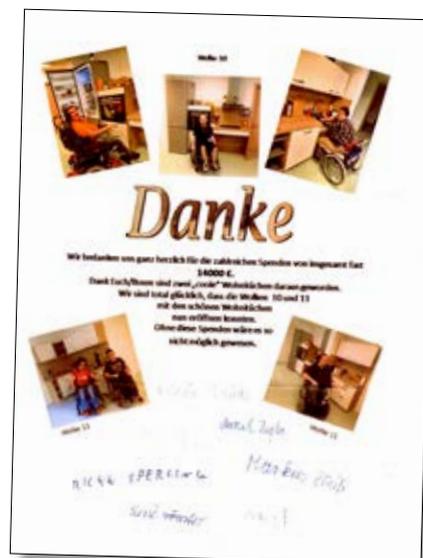
Nächstes Kunstgespräch:

16. Oktober, 18 Uhr, Dresdner Str. 48
Anmeldung wegen der Hygiene-Richtlinien unter:
redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Viele schaffen mehr

Mit Unterstützung der Mobilen Behindertenhilfe der Stadtmission e.V. sind in der Stadt seit 1994 neun Wohngemeinschaften für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen entstanden. Diese werden WOLKE genannt. Das ist die Abkürzung für WohnOrt zum Leben für körperbehinderte Erwachsene.

In diesem Jahr wurden zwei weitere WOLKEN auf dem Sonnenberg gegründet und bezogen, um noch mehr Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zum selbstbestimmten Leben im eigenen Wohnraum zu geben. Der barrierefreie Umbau einer solchen Wohnung ist sehr kostenintensiv und besonders die Wohnküche muss als zentraler Ort der WOLKE an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst werden.



Dankesbrief der Bewohner*innen. (Foto: Katharina Weyandt)

Da die Mehrkosten im Vergleich zum handelsüblichen Mobiliar nicht durch öffentliche Mittel finanziert werden, hatte die Stadtmission ein Spendenprojekt zugunsten der barrierefreien Küchen für den Zeitraum vom 1. Februar bis 30. April 2020, eine Crowdfunding-Plattform „viele schaffen mehr“ bei der Volksbank, ins Leben gerufen. Für jede eingegangene Spende gab die Volksbank 25 % dazu. Die Reaktion auf das Projekt war überwältigend. 81 Spender, Einzelpersonen, Familien und Firmen spendeten einschließlich des Beitrages der Volksbank in Höhe von 2.414 Euro insgesamt 13.955 Euro.

Katharina Weyandt



Wo? Wann? Was?

Sep 7 um 16:00
Prämierung 10. Wettbewerb
“Grüne Oase Sonnenberg”
 @ Saatgutgarten

Sep 9 um 14:00 – 18:00
Anmeldung für 1. Klasse 2021
Schule Jakobstraße
 @ Medienpädagogisches Zentrum

Sep 9 um 15:00 – 18:00
Kreativnachmittag in der Ausstel-
lung: Trotzdem Chemnitz
 @ denkART

Sep 11 um 16:15 – 16:45
Fahrradkonzert mit syrischer Band
Youma
 @ Markuskirche

Sep 12 um 16:00 – 17:00
Louise
 @ Theater Komplex

Sep 17 um 19:00
Filmabend “Der Glanz der Unsicht-
baren” CinemApéro “Les Invisi-
bles”
 @ Hainstr. 125 (Otto-Brenner-Haus,
 1. Etage links)

Sep 19 um 16:00 – 18:00
Workshop mit Thomas Ranft:
Radierung
 @ denkART



Sep 21 um 14:30 – 15:30
Schwimmen
 @ Stadtbad. Anmelden bei
 n.rudolph@neue-arbeit-chemnitz.de
 0317/35597431. Im Rahmen
 von #Chemnitz bewegt sich

Sep 22 um 16:00 – 18:00
Yoga
 @ Hainstr. 125 (Otto-Brenner-Haus)
 Anmelden bei n.rudolph@neue-arbeit-
 chemnitz.de 0317/35597431

Sep 23 um 14:30 – 17:00
Wikingerschach mit Familien
 @ Don Bosco-Haus

Sep 24 um 10:00 – 16:00
15. Jobmesse Chemnitz
 @ Stadion an der Gellertstraße

Sep 24 um 16:00 – 18:00
Schnuppertanztraining
 @ Club Heinrich, Heinrich-Schütz-
 Str. 90

Sep 25 um 08:00 – 13:00
Bewegter Sonnenberg
 @ Sonnenstraße

Sep 25 um 14:30 – 17:00
Straßenspiele mit Familien
 @ Ludwig-Kirsch-Straße

Sep 26 um 10:00 – 15:00
Subbotnik Sonnenberg
 @ Treff Albertipark

Sep 26 um 19:30 – 21:00
Der Turnabout des Endes
 @ Theater Komplex

Sep 27 um 14:00 – 16:00
Aktivwanderung durch den Zeisig-
wald
 @ Zeisigwaldschänke (Forststr. 100)

Sep 29 um 14:30 – 16:30
Eltern-Kind-Zumba
 @ Kita Rappel-Zappel (Paul-
 Arnold-Str. 1)

Okt 3 um 14:00 – 23:30
4. Hang zur Kultur

Okt 7 um 15:00 – 18:00
Kreativnachmittag in der Ausstel-
lung: Trotzdem Chemnitz
 @ denkART

Okt 10 um 09:30
Tag der Offenen Tür
 @ Ev. Schulzentrum

Okt 16 um 18:00 – 20:00
Kunstgespräch mit Musikern
 @ Bandhaus neben Lidl

Okt 24 um 16:00 – 18:00
Filmvorstellung: Wende & Wandel:
Die Chemnitzer Industrie und die
Treuhand
 @ denkART

Okt 24 um 16-21 Uhr:
Afghanischer Abend
 @Bürgerzentrum

Okt 28 um 15:00 – 18:00
Kreativnachmittag in der Ausstel-
lung: Trotzdem Chemnitz
 @ denkART

Regelmäßig:

mittwochs und Samstag 15–17 Uhr
Ausstellung: Trotzdem Chemnitz –
Industrie, Brüche, Anspruch
 @ denkART (Sonnenstr. 39)

mittwochs 16–20 Uhr
Offene Werkstatt
 @ FabLab Chemnitz (Philippstr. 13)

donnerstags 9 Uhr
Bürgerfrühstück
 @Bürgerzentrum

Weitere Termine finden Sie unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e. V.,
 René Bzdok (V. i. S. d. P.)
 Bürgerzentrum
 Sonnenstraße 35
 09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktionsteam: Katharina Weyandt,
 Eckart Roßberg, René Bzdok
Satz: Eigenleben, Kati Hollstein

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden
 und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
 10.08.2020

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:

Di + Do 9–12 und 14–18 Uhr